

Bericht über die an den oberösterreichischen Seen und in den dortigen Anstalten für künstliche Fischzucht gewonnenen Erfahrungen bezüglich der Bastardformen der Salmonen.

Von dem w. M. Dr. **Leop. Jos. Fitzinger.**

Ich habe die Obliegenheit der geehrten Classe Bericht über meinen Ausflug nach Salzburg und den oberösterreichischen Seen zu erstatten, den ich mit Hilfe einer mir gütigst bewilligten Subvention im Laufe des Monats September d. J. unternommen habe, und dessen Hauptzweck darin bestand, über die Fortpflanzungsfähigkeit der Fischbastarde Erfahrungen zu sammeln und nach Möglichkeit diese seither noch ungelöste Frage aufzuhellen.

Sichere Aufschlüsse hierüber konnte ich nur in den beiden oberösterreichischen Fischzucht-Anstalten zu erlangen hoffen, von denen sich eine zu Morzgg, nächst Hellbrunn bei Salzburg, die andere in der Radau am Aber-See befindet.

Die erste derselben, welche den Namen „Erste österreichische Central-Anstalt für künstliche Fischzucht in Salzburg“ führt, ist ein Eigenthum der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Salzburg und unter die Oberaufsicht eines besonderen Verwaltungs-Ausschusses und die Leitung eines Directors gestellt, mit welchem Posten dormalen Herr Gottein in Salzburg betraut ist, während die praktische Durchführung dieses Geschäftes, nämlich die Zucht und Haltung der Fische, dem Fischmeister Herrn Andreas Schreyer übertragen ist.

Die letztere der genannten Anstalten für künstliche Fischzucht ist ein Privateigenthum des Fischmeisters Franz Höpflinger zu St. Wolfgang am Aber-See.